



Steckbrief

Wissenschaftlicher Name:

Lynx lynx (Eurasischer Luchs)

Aussehen:

etwa schäferhundgroß, Schulterhöhe 50 - 70 cm, hochbeinig (hinten höher als vorn). Ohrpinsel, Backenbart, Stummelschwanz mit schwarzer Spitze.

Lebensraum:

deckungs- und wildreiche Gebiete, meist große Wälder.

Raumstruktur:

einzelgängerisch. Weibchenreviere etwa 100 - 150 km², Männchenreviere größer, überdecken oft zwei bis drei Weibchenreviere.

Nahrung:

Hauptnahrung ist das Reh, daneben Hasen, Kleinsäuger u. ä.. Gelegentlich auch schwaches Rotwild. Auch Nutztiere wie Schafe können in Ausnahmefällen zur Beute werden. Nahrungsbedarf etwa 1-3 kg/Tag.

Fortpflanzung:

Paarung Februar bis April, Wurf im Mai und Juni. Jungensterblichkeit 75 %.

Alter:

in freier Wildbahn 5-15 Jahre,
in Gefangenschaft über 20 Jahre

Spuren:

rund und asymmetrisch, i. d. R. ohne Krallenabdrücke. Ähnlich Hauskatzenspuren, aber größer (Durchmesser ca. 6-9 cm). Fährte perlschnurartig („schnüren“).



Ansprechpartner

Arbeitskreis Hessenluchs

Haben Sie einen Luchs gesehen, eine „verdächtige“ Fährte entdeckt, ein gerissenes Wild- oder Nutztier gefunden? Dann informieren Sie bitte einen Luchsbeauftragten in Ihrem Landkreis. Telefonnummern finden Sie unter „Beobachtungen melden“ auf www.luchs-in-hessen.de oder telefonisch bei Gerd Bauer 0611/84 65 43. Die Beauftragten nehmen auch Hinweise zum Wolf entgegen.



Der AK Hessenluchs ist ein Zusammenschluss von:



Ehrenamtliche sachkundige Helfer

Bei Rissfunden mit Verdacht auf Luchs oder Wolf können auch weitere sachkundige Personen kontaktiert werden, die auf folgender Liste zu finden sind:

https://umwelt.hessen.de/sites/default/files/media/hmuelv/monitoring_wolf_ehrenamtliche_sachkundige_helfer_stand_18_mai_2018.pdf

Forstämter mit einer Luchspatenschaft

Forstamt Hessisch Lichtenau, Tel.: 05602/9356-0

Retteröder Str. 17, 37235 Hessisch Lichtenau

Forstamt Melsungen, Tel.: 05661/7378-0

Fritzlärer Str. 63, 34212 Melsungen

Forstamt Schotten, Tel.: 06044/9616-0

Karl-Weber-Str. 2, 63679 Schotten

Herausgeber

Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Hessenluchs

Text: Martina Denk, **Druck:** HMUKLV

Karte: © AK Hessenluchs, Verbreitungsdaten: Chapron et al. 2014, Hintergrund: OpenStreetMap + Eurogeographics

Sonstige Abbildungen: T. Trapke (2), R. Goldmann, Nationalpark Harz, K. Kugelschäfer, iStockphoto.com/Eric Isselée, M. Denk

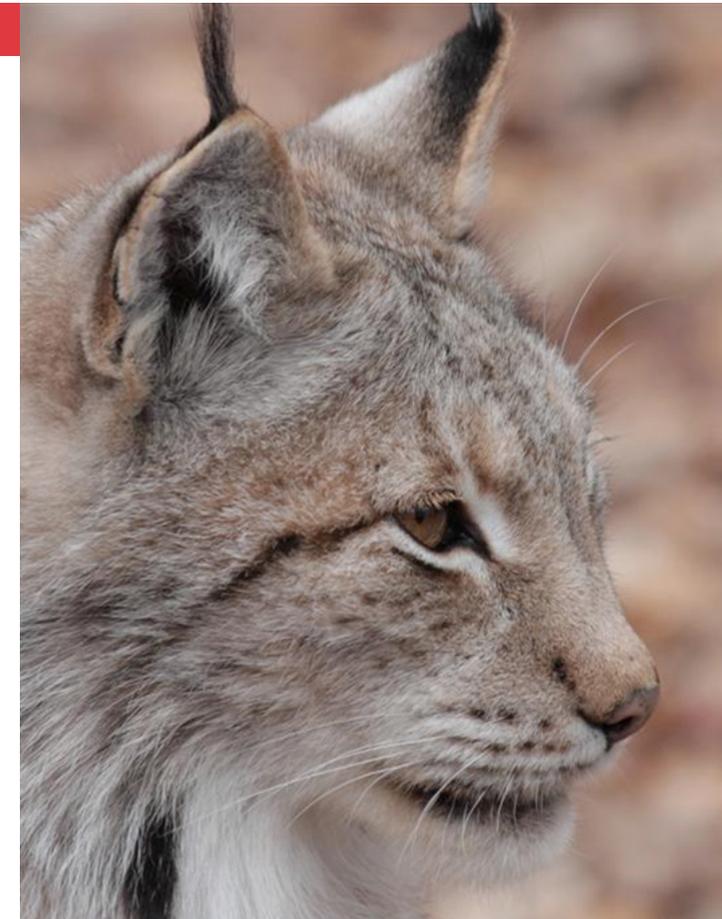
2., aktualisierte Auflage, Oktober 2018



Hessisches Ministerium für Umwelt,
Klimaschutz, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz



Der Luchs ist zurück in Hessen!



In Zusammenarbeit mit
Arbeitskreis Hessenluchs



Das Pinselohr kehrt zurück

Es gibt wieder Luchse in Hessen!



Der Luchs, die größte europäische Katzenart mit den scharfen Augen, lebte hier seit der Eiszeit. Durch Verlust seines Lebensraums, vor allem aber durch starke Bejagung im 18. und 19. Jahrhundert, wurde er in Mitteleuropa ausgerottet. 1833 wurde der letzte hessische Luchs erlegt.

Nach einer langen „luchsfreien“ Zeit wird die Art seit 1999 in Hessen wieder beobachtet.

Wie viele Luchse gibt es in Hessen?

Es sind nur sehr wenige Tiere. Einen sesshaften Bestand gibt oder gab es südöstlich von Kassel (Kaufunger Wald, Söhre). Dort wurden seit 2010 jedes Jahr von einer oder zwei Luchsinnen Junge geboren. Nach dem Übergreifen der Fuchsräude auf den Luchsbestand im Sommer 2015 wurde allerdings keine Fortpflanzung mehr festgestellt. Derzeit leben dort nur noch zwei Männchen. Ermittelt wurde dies durch ein Fotofallenprojekt der Universität Göttingen in Kooperation mit AK Hessenluchs, HLNUG und Forstämtern von HessenForst. Außerhalb dieser Region ist ein Vorkommen mit Fortpflanzung nicht nachgewiesen. Hinweise auf einzelne Tiere gibt es im Taunus und im Vogelsberg. Im Spessart wurde auf bayerischer Seite ein Luchs fotografiert.

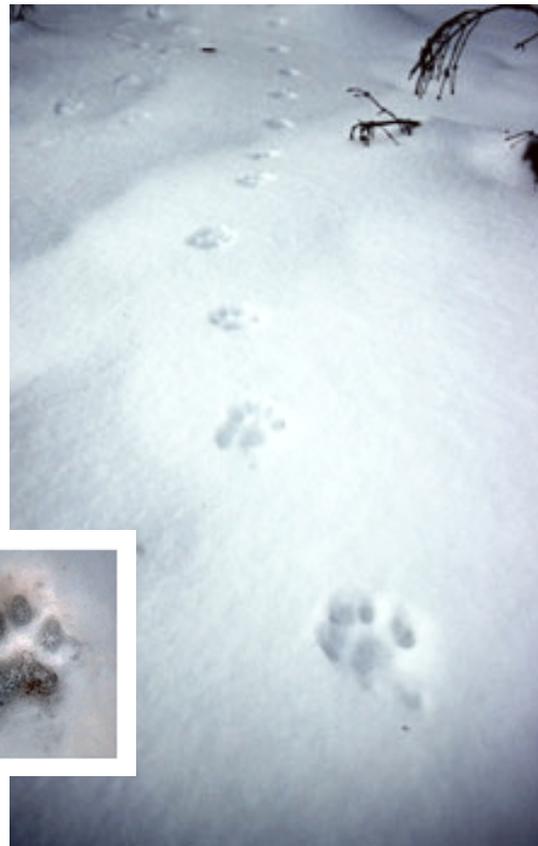


Woher kommen die Luchse?

Mit der Harzpopulation besteht regelmäßiger Austausch. Aus Bayern ist eine Zuwanderung theoretisch möglich, aber unwahrscheinlicher. Gatterflüchtlinge und illegale Aussetzungen sind in Einzelfällen nicht auszuschließen.

Ist der Luchs gefährlich?

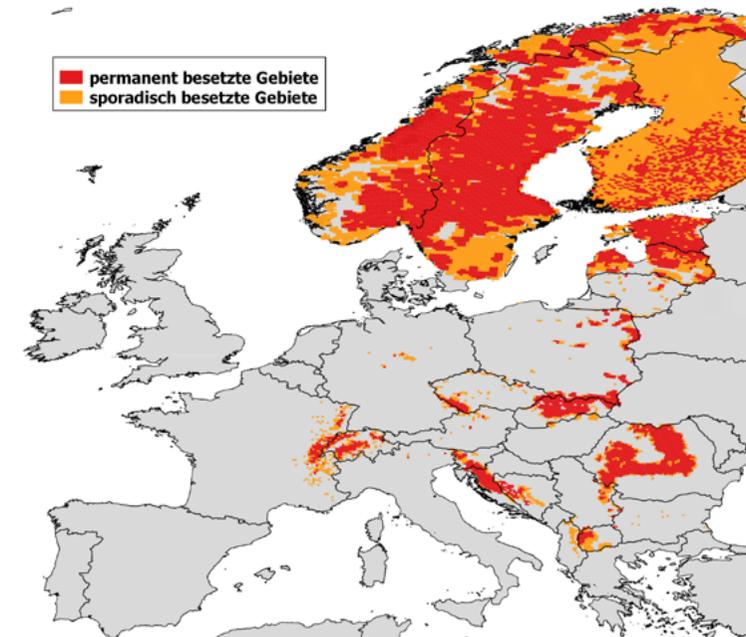
Für Menschen sind Luchse nicht gefährlich. Vor Hunden zieht sich der Luchs im Allgemeinen zurück - jedoch nicht immer: Ein Luchs an seiner Beute oder eine Mutter mit Jungtieren kann einen Hund durchaus als Konkurrenz oder Gefahr sehen und diesen dann bedrohen oder angreifen. Hunde kommen in der Regel mit Kratzern davon, sollten aber dennoch im Wald angeleint werden.



Hat der Luchs bei uns eine Überlebenschance?

Damit eine dauerhaft stabile Luchspopulation entstehen kann, müssen mehrere Hundert Tiere miteinander in Kontakt stehen. Ein kleines Vorkommen wie in Hessen kann eine Zeitlang überleben, ist aber stets durch Krankheiten, Inzucht, Verkehrsunfälle u.ä. gefährdet. So hat offensichtlich ein Räudebefall 2015 das nordhessische Vorkommen empfindlich dezimiert.

Die Art kann hier nur dauerhaft überleben, wenn großräumig Kontakt zu anderen Vorkommen wie z.B. zum Harz, zu Bayern oder Rheinland-Pfalz besteht oder hergestellt wird. Ein Problem ist allerdings, dass in der Regel nur männliche Tiere weite Strecken wandern.



Das Verbreitungsgebiet von *Lynx lynx* in Europa.

Karte: © AK Hessenluchs, Verbreitungsdaten: Chapron et al. 2014, Hintergrund: OpenStreetMap + Eurogeographics